

Die amerikanische Notenbank hat den Zinserhöhungszyklus auf Eis gelegt. Ihre Pendants in Europa und China schlagen in die gleiche Richtung. Ist die ein gutes Zeichen für Aktien?

Hauptpunkte der heutigen Ausgabe:

- Weltweit haben die Notenbanken mit taubenhaften Äusserungen die Märkte stabilisiert.
- Die Notenbankstimuli sind jedoch zu gering, um eine ähnliche Erholung wie in 2016 zu erzeugen.
- Fondsmanager halten sich entsprechend zurück, während die Unternehmen die weiterhin tiefen Zinsen für rekordhohe Aktienrückkäufe nutzen.

Jetzt Newsletter
[Prospera-Notes](#)
kostenlos
abonnieren

Folge mir



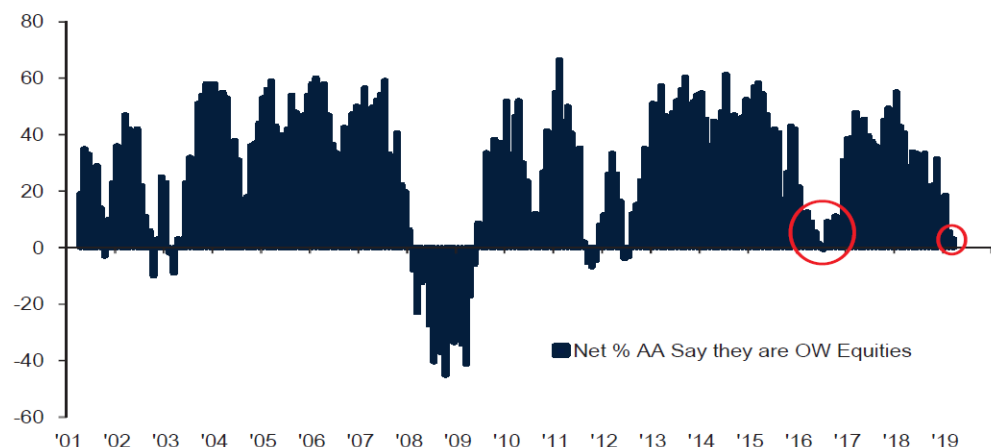
Die am Weihnachtsabend eingesetzte Rally an den Aktienmärkten schreitet weiter scheinbar unaufhaltsam voran. Kleinere Korrekturen wie Anfang März werden getreu dem altgedienten Motto *Buy the Dip* munter gekauft.

Getragen wird die Rally (wie immer) von **taubenhaften** Tönen der **Notenbanken**. Die amerikanische Notenbank Fed hat ihren Zinserhöhungszyklus auf Eis gelegt und es wird bereits darüber nachgedacht, die Bilanzverkürzung früher als zunächst erwartet zu beenden. Auch die europäische Notenbank EZB hat bei ihrer letzten Sitzung vom 7. März bestätigt, was der Markt bereits vorweggenommen hatte: keine Zinserhöhung in absehbarer Zeit. Und auch die chinesische Notenbank PBOC hat die Geldschleusen erneut geöffnet indem sie den Mindestreservesatz Banken gesenkt und ihnen zusätzlich weitere Liquidität zur Verfügung gestellt.

Die Zinsen werden weltweit also bis auf weiteres historisch tief bleiben und die Unternehmen werden diese tiefen Zinsen weiterhin dazu nutzen ihre eigenen Aktien zu kaufen, statt in nachhaltiges Wachstum zu investieren. **Aktienrückkäufe** verzeichneten bereits im Jahr 2018 **Rekordstände** und es wird erwartet, dass diese Werte im laufenden Jahr noch überboten werden. erreichen. Da die Bewertung hier keine Rolle spielt, kaufen die Unternehmen ihre Aktien zu jedem Preis was dazu führt, dass quasi eine unsichtbare Preisuntergrenze etabliert wird und jeder Rückschlag gekauft wird.

Preissensitivere Anleger hingegen halten sich mit Zukäufen stark zurück. So hat eine globale Umfrage der Bank of America Merrill Lynch unter 186 Fondsmanagern ergeben, dass diese wenig in Aktien investiert sind wie seit September 2016 nicht mehr:

Exhibit 6: Yet absolutely no "greed" to sell in equities

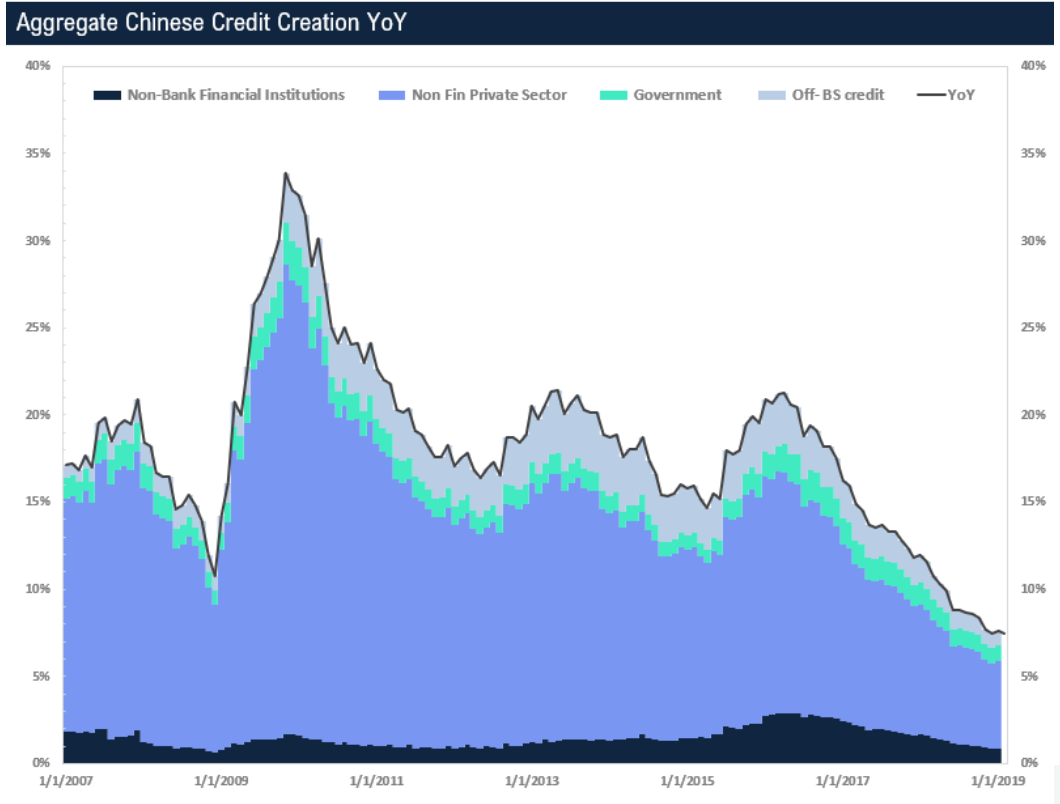


Source: BofA Merrill Lynch Global Fund Manager Survey

Möchten Sie eine unabhängige und kompetente Vermögensberatung?

Dann **kontaktieren** Sie mich für ein kostenloses und unverbindliches Kennenlerngespräch.

Damals war die Weltwirtschaft nahe einer Rezession, die nur dank massiver Stimuli der Notenbanken abgewendet werden konnte. Ich glaube jedoch, dass sich der Markt von der oben erwähnten taubenhaften Notenbankpolitik in falscher Sicherheit wiegt. Die **Bilanzverkürzung in den USA schreitet weiter voran** und auch die Stimuli aus China sind in keiner Weise mit 2016 zu vergleichen. Damals wurden über 1'800 Milliarden US Dollar an Krediten in die Wirtschaft gepumpt. Der grösste Stimulus in der Menschheitsgeschichte! Dagegen erscheinen die 38 Milliarden US Dollar, die die PBOC im Januar in das System gepumpt hat wie Peanuts. Diese Liquiditätszufuhr diente zudem nicht nur der Stimulation, sondern vielmehr der Liquiditätsversorgung während dem chinesischen Neujahr und dem Entschuldungsprozess des Finanzsektors. Dass das Geld nicht in die Kreditvergabe und somit in die Wirtschaft floss, zeigt die folgende Grafik:



Source: Pervalle Global, Bloomberg

Die Wachstumsrate der Kreditvergabe in China ist also weiterhin rückläufig. Auch glaube ich nicht, dass die Fondsmanager nun plötzlich anfangen werden, ihre Cashbestände für Aktienkäufe zu nutzen. Sie werden sich hüten, einen überkauften und überbewerteten Markt zu kaufen und weiterhin auf der Seitenlinie verharren. Die schwachen Handelsvolumen stützen diese These. Als einzige Käufer verbleiben also die Unternehmen mit ihren **Aktienrückkaufprogrammen**. Aber auch diese Stütze wird im Verlauf der angehenden Berichtssaison im April **wegfallen**, da es in der so genannten Blackout Period den Unternehmen untersagt ist, ihre eigenen Aktien zu kaufen.

Es grüsst Dich herzlich



Kontakt

www.prospera-invest.ch

info@prospera-invest.ch

+41 44 523 67 67